

Die Verwandlung – Teil 38

Leben in dem Bewusstsein, von Gott geliebt zu werden

„Pharisäerisches Denken stellt Wahrheit über Liebe, aber Jesus Christus hat uns gezeigt, dass Liebe den wichtigsten Teil der Wahrheit darstellt.“ (Nach Don Franciscos „Pharisatis Test“)

Natürlich hätte diese Ausarbeitung keinen Wert, wenn es nur eine intellektuelle Abhandlung oder der Versuch wäre, eine Theologie der Liebe Gottes zu fabrizieren. Sie hat nur dann eine Bedeutung, wenn es wirklich möglich ist, zu LERNEN, wie man von Gott geliebt LEBT. Das bedeutet, jeden Tag in der Zuversicht aufzuwachen, dass der himmlische Vater sich über uns freut wie Eltern über ihr neugeborenes Kind.

Dieses Leben ist in der Praxis wesentlich besser, als es durch Literatur und Berichte dargestellt werden kann. Es wird von Tag zu Tag inniger und erfüllter. Die Freiheit, wenn man sich Gottes Liebe gewiss ist, fühlt sich unglaublich gut an, und Du wirst merken, wie sich in Deinem Leben vieles verändert. Dabei kommt aber keinerlei Arroganz oder Überheblichkeit auf, weil man immer das Gefühl hat, noch ganz am Anfang zu stehen.

Du wirst viel mehr Freude daran haben, praktisch zu entdecken, wie Gott in Dir leben möchte, als weiterhin nur über dieses Thema zu lesen. Dieses Leben können alle Gotteskinder haben. Wenn Du bereits etwas von dieser Realität „geschmeckt“ hast, weiß Du wahrscheinlich schon, wie Du weiterhin in Gottes Liebe leben kannst. Dann mach da einfach weiter!

Andere dagegen wurden vielleicht von der Botschaft angesprochen, haben aber nicht die geringste Vorstellung davon, WIE sie die Liebe Gottes leben können. Vom Verstand her stimmen sie womöglich zu, dass Gott sie liebt, aber sie haben es noch nicht erlebt. Möglicherweise fühlen sie sich geistlich ziemlich leer und wissen nicht so recht, wohin sie sich wenden sollen. Vielleicht fühlen sie sich noch zu unsicher, um das Ganze auszuprobieren; aber das werden sie immer sein. Doch sie sollten den Schritt wagen, heute damit anzufangen, denn NOCH ist Gnadenzeit!

In der Liebe Gottes zu leben, ist nicht etwa deshalb schwierig, weil es für die meisten zu kompliziert wäre, sondern weil es wesentlich einfacher ist, als viele Menschen glauben.

Nun wollen wir ein paar Tipps geben, die Dir helfen können, dabei vorwärts zu gehen.

1. Es ist Gottes Werk und nicht Deines

Geh nicht davon aus, dass dieses Leben aus Deinem Verstand oder Deinen Gefühlen heraus gelebt wird. Beides spielt für unseren geistlichen Weg zwar eine wichtige Rolle; aber hier ist von einem Leben die Rede, das mit einer persönlichen Erkenntnis über die Liebe des himmlischen Vaters zu Dir und über das, was Sein Sohn am Kreuz auf Golgatha vollbracht hat, beginnt. In Seiner Zuneigung zu leben, bedarf einer tiefen Offenbarung. Es geht darum, dass die Augen unseres Herzens geöffnet werden, damit wir in Seine Realität hineinsehen können.

Du kann es selbst nicht herbeiführen, und kein Anderer kann Dir sagen, wie Du es für Dich machen sollst. Was Du aber tun kannst, ist, Gott einfach darum zu bitten, Dir zu zeigen, wie sehr Er Dich liebt und darum, Dir zu offenbaren, was Jesus Christus am Kreuz vollbracht hat. Das macht Er anscheinend lieber als alles Andere, und im Lauf der Geschichte haben dies viele Menschen erlebt.

Wenn Du ein Zimmer betrittst, in dem ein 2-jähriges Kind spielt und Du eine Beziehung zu diesem Kind aufbauen möchtest, wer muss da wohl den Anfang machen? Das Kind? Natürlich nicht. Wenn Du mit diesem Kind in Beziehung treten willst, musst Du auf es zugehen. Es wird natürlich darauf reagieren; aber Du musst die Initiative ergreifen. Du wirst versuchen, ihm auf seiner Ebene zu begegnen, so dass sein Interesse geweckt wird und dadurch eine Beziehung zu ihm aufgebaut werden kann.

Das Gleiche tut Gott mit uns. ER steht noch weit mehr über Dir als Du über dem kleinen Kind. Wenn Du Ihn einlädst, wird Er die Initiative ergreifen. Bitte Ihn einfach, Dir zu zeigen, wie sehr Er Dich liebt, und Er wird darauf eingehen. Bitte Ihn nicht nur einmal und erwarte nicht, dass der Himmel über Dir sofort aufreißt oder Dein Herz vor Seligkeit überfließt. Richte Dich einfach täglich auf Ihn aus, schaue immer wieder auf Ihn und achte darauf, wie Er sich Dir offenbaren will.

2. Mit offenen Augen leben

Jesus Christus sagt uns, dass Er der Weg zum himmlischen Vater ist und dass Er auf die Erde gekommen ist, damit wir wirkliches Leben in Ihm erfahren können. Wenn Du Ihn nun bittest, dass Er sich Dir zeigt, dann halte die Augen offen und achte auf die Wege, durch die Jesus Christus sich Dir offenbart. Niemand weiß, wann oder wie Du Ihm begegnen wirst; aber Er hat von einigen besonderen Orten gesprochen, an denen wir nach Ihm Ausschau halten können.

ER versicherte uns, immer bei uns zu sein und zeigte uns durch Sein Leben,

wie wichtig es ist, sich aus der Hektik des Alltags auszuklinken und Zeit mit dem himmlischen Vater zu verbringen. Hier ist jedoch nicht davon die Rede, dass Du Dich jetzt jeden Tag zu einer „Stillen Zeit“ disziplinieren musst, da das leicht wieder zu einer Routine werden und Dich noch mehr frustrieren kann. Es wäre stattdessen hilfreicher, wenn Du Dir regelmäßig Zeit nimmst, um einfach Dein Herz vor Ihn zu bringen.

Wie könnte das in Deinem Fall konkret aussehen?

Vielleicht bei einem täglichen Spaziergang oder auf der Fahrt zur Arbeit?

In einem bestimmten Winkel bei Dir Zuhause, wo Du etwas Ruhe findest?

Oder vielleicht unter der Dusche oder abends im Bett, bevor Du einschläfst?

Bitte Ihn einfach darum, sich Dir so zu zeigen, wie Er es möchte. Erwarte nichts Bestimmtes, da Du ansonsten nach „etwas“ und nicht nach „jemandem“ Ausschau hältst. Irgendwann wirst Du Seine Gegenwart mit zunehmender Vertrautheit wahrnehmen. Vielleicht

- ist es nur das Bewusstsein, dass Du nicht alleine auf der Welt bist
- vernimmst Du Seine leise Stimme
- hast Du plötzlich eine bestimmte Erkenntnis

Wir können diese Dinge zwar nicht aus eigener Kraft hervorbringen; aber es ist leicht möglich, Ihn ohne diese Momente der Stille, in denen wir uns Ihm öffnen, zu verpassen.

Auch die Bibel gibt Aufschluss über Ihn. Nimm Dir etwas Zeit und suche in ihr nach Ihm und nach Seiner Wahrheit zu Themen, die Dich bewegen. Empfehlenswert ist, da mit den Evangelien zu beginnen und sie solange – vielleicht über einen Zeitraum von einigen Monaten hinweg – immer wieder zu lesen, bis Jesus Christus für Dich lebendig wird. Sollte es Dir schwerfallen, Gottes Liebe zu begreifen, dann lies **Römer Kapitel 4 bis 8** bzw. den **Galaterbrief** oder den **Kolosserbrief**. Lass diese Bibelworte in Dein Herz fallen, denn Jesus Christus wird durch sie real.

Schau Dich nach einer Gruppe von Gläubigen um, mit denen Du Deinen Weg gemeinsam gehen kannst. Das muss nicht unbedingt eine Kirche oder Gemeinde sein. Vielleicht beginnt es einfach mit einem älteren Glaubensbruder oder einer älteren Glaubensschwester, einer Person, die in ihrem Glauben wächst. Höre darauf, was diese Menschen entdecken und bitte sie um Hilfe, wo Du erschöpft oder durcheinander bist. Du solltest Dir aber sicher sein, dass es sich dabei um Menschen handelt, die ebenfalls in der Liebe Gottes wachsen und nicht um solche, die im Schuld- und Leistungsdenken gefangen sind. Lass Dich von solchen Glaubensgeschwistern ermutigen; aber suche nicht alle Antworten bei ihnen. Schau immer auf Jesus Christus als Deinen älteren Bruder und Leiter auf

dieser Reise.

Jesus Christus sagte, dass wenn wir Seinen „geringsten Brüdern“ dienen, wir letztlich Ihm dienen. Achte darauf, wie „niedrig“ Er sich vielleicht durch Dich ausdrücken möchte. ER wird Dir einfache Möglichkeiten zeigen, wie Du Andere praktisch lieben kannst.

3.Nur kein Stress

Mach Dir bewusst, dass nicht Du es in der Hand hast, wie sich die Beziehung zu Gott entwickelt. Verliere nicht den Mut, wenn Du in den ersten ein oder zwei Jahren noch nichts siehst oder hörst. Ja, das ist eine sehr lange Zeit. Aber Gott will in erster Linie, dass Du Dich entspannst. Denn es wirkt sich alles Andere als förderlich auf die Entfaltung dieser Beziehung aus, wenn man sich dem Druck aussetzt, nach ein, zwei Tagen oder ein, zwei Monaten Ergebnisse sehen zu wollen. Es dauert selten 2 Jahre. Aber wenn wir uns von dem Druck befreien, die Beziehung erzwingen zu wollen, werden wir Gottes Wirken in unserem Leben leichter erkennen.

Weshalb braucht das Zeit? Die Offenbarung, dass Gott uns liebevoll zugeneigt ist, kann man nicht herbeizaubern. Gott muss stattdessen häufig einige Dinge in uns entwirren, damit wir Ihn überhaupt sehen können. Selbst wenn dieser Prozess Monate in Anspruch nimmt, geschieht das nicht, weil Er sehen möchte, wie ernst Du es meinst, sondern weil Er tief in Deinem Inneren damit beschäftigt ist, die Dinge aufzudecken, die Ihn aus Deinem Herzen verdrängen und die Dein Augenmerk auf Deine eigenen Bemühungen und Fehler lenken wollen.

Manchmal kann das bedeuten, dass wir mit unseren Enttäuschungen über Ihn zu Ihm gehen und sie mit Ihm klären müssen. Je mehr Du bestrebt warst, Gott gegenüber ein religiöses Leben zu führen, desto häufiger warst Du wahrscheinlich enttäuscht, wenn Er Deine Erwartungen nicht erfüllt hat. Vielleicht wurden Deine Gebete nicht erhört oder Er ließ eine schmerzhaft Erfahrung in Deinem Leben zu. Dein unterdrückter Ärger Ihm gegenüber oder das Empfinden, verraten worden zu sein, wird Deine Sicht auf Seine Gegenwart verschleiern.

Sollten wir unsere Enttäuschungen daher ignorieren? Auf gar keinen Fall! Viel besser ist es, Gott unseren Ärger und die Enttäuschungen darzulegen. Bringe sie ans Licht. Sprich mit Ihm darüber. Bitte Ihn, dass Er Dir eine Liebe zeigt, die Dein falsches Verständnis von Ihm übersteigt. Beobachte, wie Er Dich von diesem falschen Verständnis freisetzt. Das wird nicht über Nacht geschehen; aber im Lauf der Zeit werden die Enttäuschungen verblassen, weil Du immer mehr erkennst, dass obwohl der himmlische Vater nicht jedes Problem und jede Gefahr im Leben von uns fernhält, ER mit uns ist, uns durch die Schwierigkeiten hindurchführt und uns sogar aus den Gefahren

befreit, um Seine Liebe zu Ihm und unser Mitgefühl für Andere, die in Not sind, zu formen.

Alles, was Du tun musst, ist, beständig auf Ihn zu schauen und Ihn darum zu bitten, dass Er Dir zeigt, was Er bereits in Deinem Leben tut und was Er schon zu Deinem Herzen gesprochen hat. Es geht nicht darum, Gott dazu zu bringen, in Deinem Leben zu handeln, sondern darum, dass Du erkennst, wo Er es bereits tut.

4. Die Schuld sterben lassen

Wenn Du in der Vergangenheit versucht hast, Gott auf religiöse Art und Weise zu dienen, dann ist eines der Dinge, von denen Dich Gott befreien möchte, dass Deine Beziehung zu Ihm von einem Schuld- und Angstbewusstsein geprägt ist. Falls Du versucht hast, dieses Bewusstsein dadurch zu kontrollieren, dass Du Ihm gedient hast, um Seine Gunst zu erlangen, wird das nicht ganz einfach sein. Aber solange uns Gott nicht von der Schuld und Angst löst, wovon wir angetrieben werden, werden wir Seine Liebe nicht erfahren.

Wie lassen wir die Schuldgefühle sterben? Halte sie in Seiner Gegenwart aus. Das klingt recht einfach, aber es genügt. Hör damit auf, Dinge zu machen, die Du nur deshalb tust, weil Du Dich sonst schlecht und schuldig fühlst. Wenn Du spürst, dass Gefühle von Schuld und Verdammnis wie ein heftiges Gewitter über Dich hereinbrechen wollen, dann erkenne einfach an, dass es so ist und bringe diese Gefühle vor Gott. Beachte, dass Gott keine Angst gebraucht, um Dich zu manipulieren, damit Du tust, was Er will. Deshalb solltest Du der Angst in Deinem Leben keinen Raum geben, indem Du tust, was die Furcht von Dir verlangt.

Das wird am Anfang nicht einfach sein. Vielleicht wirst Du diesen Gefühlen eine Zeitlang widerstehen können und dann aber wieder derart von Schuld übermannt werden – entweder innerlich oder durch Dinge, die Andere Dir auferlegen – dass Du ihr nachgibst. Aber davon geht die Welt nicht unter. Komm damit einfach wieder zu Jesus Christus, wenn Du Dir dessen bewusst wirst. Teile Ihm Deine Kämpfe mit und bitte Ihn darum, dass Er Dich davon befreit.

Unser Verstand und unsere Gefühle wurden so lange durch Schuld und unserem Wunsch, einem Gott zu gefallen, gegenüber Dem wir versagt zu haben meinen, manipuliert, dass es einfacher ist, den Schuldlügen zu glauben als Seinen Worten der Zuneigung. Komm immer wieder zu Ihm, und Du wirst lernen, wie Du der Schuld widerstehen und in die Liebe eintauchen kannst. Dann wirst Du auch entdecken, wie sehr Schuld Dich von Gott ferngehalten hat.

Es ist hilfreich, wenn Du mit solchen Leuten im Leib Christi verbunden bist, die das Wunder der Liebe Gottes bekräftigen und eine Abneigung dagegen haben, dass Menschen durch Schuld und Angst zu irgendetwas veranlasst werden, was sie dann selbst glauben, tun zu müssen. Um was es sich dabei handelt, ist möglicherweise nicht leicht herauszufinden, da es oft einfacher ist, andere durch Schuldgefühle zu motivieren, statt ihnen zu helfen, in der Liebe des himmlischen Vaters zu leben. Aber Du wirst die richtigen Stimmen schon finden: Vielleicht

- in ein, zwei Freunden, die Gott Dir zur Seite stellt
- in Büchern, die Du lesen kannst
- in Referaten bzw. Podcasts, durch die Du gestärkt werden kannst

5.Folge Ihm

Seit dem Mittelalter hat es wohl kaum eine Zeit gegeben, in der die Praxis des Christentums so stark in Widerspruch stand zu dem, was es heißt, in Jesus Christus zu leben, wie heute. Nimmt man die christliche Lehre an und befolgt Rituale und Moralvorstellungen, kann man ein „guter“ Christ sein, ohne Jesus Christus je gekannt zu haben.

Jesus Christus ist aber nicht gekommen, um eine neue Religion zu beginnen, sondern um die Macht aller Religionen zu brechen, indem Er uns einlud, Ihm einfach nur nachzufolgen und in der Realität Seiner Liebe zu uns zu leben.

Vergiss nicht, dass das Leben in Jesus Christus mehr damit zu tun hat, einer Person nachzufolgen, als Regeln einzuhalten. Wenn Du Jesus Christus Dein Herz zuwendest, wirst Du in Deinem Gewissen Seine Stimme wahrnehmen, die Dich leiten will. Folge Ihm – nicht aus Angst, dass Du Ihn ansonsten erzürnst, sondern in der Gewissheit, dass Dich niemand mehr liebt als Jesus Christus und dass Er Dich anfeuert.

So viele haben Jesus Christus missverstanden.

Johannes Kapitel 15, Vers 10

„Wenn ihr Meine Gebote haltet (oder: befolgt), werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, gleichwie ICH die Gebote Meines Vaters gehalten (oder: befolgt) habe und damit in Seiner Liebe bleibe.“

Jesus Christus meinte damit NICHT, dass wir uns Seine Liebe durch Einhaltung Seiner Gebote verdienen, sondern dass wir, wenn wir Ihm folgen, in der Frucht Seiner Liebe leben können. Als der verlorene Sohn sich unter den Schweinen aufhielt, wurde er von seinem Vater deshalb kein bisschen weniger geliebt; er lebte nur nicht in der Realität dieser Liebe. Solange wir unserer Weisheit mehr vertrauen als Gottes Liebe, geht es uns genauso.

ER lädt uns ein, zu Ihm zu kommen und so geliebt zu leben, wie wir es ja bereits sind. Lass Dich auf diese Erfahrung ein. Du wirst nicht enttäuscht werden. ER weiß über alles bestens Bescheid, und es gibt keine Situation, in der Er nicht Seine Herrlichkeit in unser Leben hineinbringen könnte. Wenn Du beobachtest, wie Er das in Deinem Leben tut, wird es viel leichter werden, Ihm nachzufolgen. Dein Vertrauen in Ihn wird wachsen, und Du wirst damit einhergehend einige erstaunliche Veränderungen in Deinem Leben feststellen.

Dabei wirst Du viele Überraschungen erleben, wenn Deine Gedanken, Ziele und Handlungen mit der Zeit allmählich Seinen Willen widerspiegeln. Du wirst Dich dabei ertappen, dass Du in bestimmten Situationen ganz anders als früher reagierst. Du wirst denken: „So bin ich doch gar nicht.“ Und doch bist du so. Du warst es schon immer, nur war Dein Leben durch eine zerbrochene Beziehung zum himmlischen Vater, Der Dich schon immer mehr geliebt hat, als Du Dir vorstellen kannst, verzerrt und verdreht.

Darin liegt die Freude dieses Weges: Eine wiederhergestellte Beziehung mit dem himmlischen Vater, Der Dich geschaffen hat und ein verändertes Leben, durch das wir – selbst in diesem kaputten Zeitalter – frei sein können. Man kann sich keinen besseren Schluss vorstellen, als die folgenden Worte von Petrus:

1. Petrus Kapitel 4, Verse 1-2

1 Weil nun Christus am Fleisch (= leiblich) gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit der gleichen Gesinnung – denn wer leiblich gelitten hat, ist damit zur Ruhe vor der Sünde gekommen –, 2 damit ihr die noch übrige Zeit eures leiblichen Daseins (= eures Erdenlebens) nicht mehr im Dienst menschlicher Lüste, sondern nach dem Willen Gottes verlebt.

Der Apostel will damit sagen: „Da Jesus Christus alles und sogar noch mehr erlitten hat, was auch Du durchgemacht hast, solltest Du lernen, Dir Seine Denkweise und Sein Handeln anzueignen. Betrachte Seine Leiden als eine Entwöhnung von der alten sündigen Gewohnheit, dass es immer nach Deinem Kopf gehen muss. Dann wirst Du dazu in der Lage sein, in Freiheit zu leben und Gottes Willen zu folgen, anstatt von Deinem Verlangen tyrannisiert zu werden.“

Dieser Satz könnte für Dich zu einem Leuchtfeuer werden, das Dich immer mehr zu Jesus Christus hinzieht.

Für Deinen eigenen Weg mit Gott

· Fang damit an, dieses Leben in dem Frieden und der Freude Jesu zu leben.

- Sei Dir jeden neuen Tag Seiner Liebe gewiss und bitte Ihn um Hilfe, wo Du sie benötigst.
- Höre auf Ihn und folge Jesus Christus jeden Tag, so gut Du Ihn erkennen kannst.
- Du wirst feststellen, dass Dein Leben reicher und tiefgründiger wird, als Du es Dir je hättest vorstellen können.

Anregungen für das Gespräch in der Bibelgruppe

Hier gibt es keine weiteren Fragen mehr. Tauscht Euch einfach darüber aus, wie Euch dieser Text weitergeholfen hat, den nächsten Schritt zu erkennen, den Jesus Christus auf Eurem Weg bereithält.

ENDE DIESER ARTIKELSERIE

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).